

0689

HOMILIE
AM SONNTAG NACH ALLERHEILIGEN

Von Engel Wilhelm Thiersch
Basel, 1894

HOMILIE
AM SONNTAG
NACH ALLERHEILIGEN

VON
ENGEL WILHELM THIERSCH

BASEL, 1894

1. Thess. 4, 13-5,10

4:13 Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. 4:14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen. 4:15 Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. 4:16 Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. 4:17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. 4:18 So tröstet euch mit

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S7511

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

diesen Worten untereinander. Leben im Licht des kommenden Tages

5:1 Von den Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; 5:2 denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. 5:3 Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr -, dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen.

5:4 Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. 5:5 Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.

5:6 So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. 5:7 Denn die schlafen, die schlafen des Nachts, und die betrunken sind, die sind des Nachts betrunken.

5:8 Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. 5:9 Denn Gott hat uns

nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, das Heil zu erlangen durch unsern Herrn Jesus Christus, 5:10 der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben.

Matth. 25,31-46

25:31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 25:32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 25:33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

25:34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

25:35 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. 25:36 Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und

ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.

25:37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 25:38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? 25:39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

25:40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

25:41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

25:42 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. 25:43 Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt

gewesen, und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

25:44 Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? 25:45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. 25:46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Es ist eine Stimme vor den Ohren des HErrn Zebaoth, eine große Stimme unter, dem Altar, die da ruft: „HErr, Du Heiliger - und Wahrhaftiger, wie lange?“

Es ist die Stimme derer, die um des Wortes Gottes willen erwürget sind und mit ihnen aller, die zwar nicht einen gewaltsamen Tod von Menschenhand erlitten, aber die ihr irdisches Leben vollendet haben in der Hoffnung auf das Kommen des HErrn. Es ist nicht eine Stimme der Angst und Pein, nicht der Ungeduld und Ungewissheit, sondern eine Stimme der Liebe und des geistlichen Verlangens, gewirkt vom

Heiligen Geist, nach dem Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit; eine Stimme der lebendigen Glieder, die da ruft nach ihrer vollkommenen Verherrlichung mit dem Haupte in der Auferstehung des Fleisches.

Unter dem Altar - das ist kein trauriger Ort; es ist ein besserer Ort als Abrahams Schoß, wo Lazarus, wie der HErr sagt, getröstet wird. Das Opfer Jesu Christi und dessen Gedächtnis im Himmel und auf Erden, das ist ihr Obdach, Seine Kraft und Verdienst ist ihre Bewahrung. Es ist Trost daselbst, Trost des Heiligen Geistes in dem Blut des Lammes, Erfahrung der Lebenswirkungen des Hauptes, bleibende Ernährung mit dem Brot des Lebens, dessen sie bei Leibesleben vom Altar teilhaftig geworden sind. Sie haben in sich den Brunnen lebendigen Wassers, das in das ewige Leben quillt.

Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen - der Lebenden und der Entschlafenen - denn wir sind gekommen zu den Geistern der vollendeten Gerechten. Solche Gemeinschaft suchen wir nicht in einem unerlaubten, vorwitzigen Verkehr mit den Toten, wir haben sie mit dem lebendigen Haupte. In Ihm, dem Hohenpriester, der am goldenen Altar steht, begegnen sich unsere Blicke, zu Ihm steht unsere Hoffnung. Indem Er uns an Seinem hohenpriesterlichen Dienste tätigen Anteil gibt, lehrt Er uns, wie wir unsere Ge-

meinschaft mit den entschlafenen Heiligen pflegen und üben sollen.

Das ist die Bedeutung unseres Gedächtnisses der Entschlafenen: unser gemeinsames Verlangen nach dem Kommen des HErrn, der unseren nichtigen Leib verklären wird, dass er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe; unser gemeinsames Rufen und Beten, dass für sie und für uns eilend komme die Zeit der Erquickung, die vollkommene Sättigung, die Stillung alles Sehns und Verlangens, wenn wir erwachen nach dem Bilde des, den unsere Seele liebt. Ja, es ist ein Zusammenhang, der zwischen den Lebenden und den Entschlafenen besteht. Sie wissen es, und wir sollen es auch wissen und recht bedenken, dass sie nicht ohne uns vollendet werden.

Seit Jahrhunderten hat der HErr die Stimme unter dem Altar gehört, und es hat Ihn danach verlangt, dieselbe auch vor dem Altar zu hören. Und siehe, Er hat sie erweckt vor dem Altar und hat es uns gegeben, miteinzustimmen: „Ach, HErr, wie lange?“ - „Hüter, ist die Nacht schier hin?“ - „Amen! Ja komm, HErr Jesu!“

Dass der HErr selbst diese Stimme vor dem Altar erweckt hat, das ist uns Zeichen und Bürgschaft, dass Er selbst bald und eilend darauf antworten will.

Zwar hat Er uns auch schon jetzt nicht ohne Antwort gelassen. Die Seelen der Märtyrer haben eine Antwort bekommen und eine Gabe, ein weißes Kleid. Und auch uns ist Antwort, Gabe, und Zeugnis geworden, dadurch dass während zweier (heute schon vier) Menschenalter die Hoffnung lebendig und freudig erhalten geblieben ist und stärker noch und reichlicher die Stimme vor dem Altar vernommen wird.

Wir kennen die umfassende Bedeutung des Festes Allerheiligen, wie es nicht nur die Erstlinge aus der Christenheit angeht, sondern den ganzen Leib, auch in seinen noch zukünftigen Gliedern, und wie es nicht nur die Kirche angeht, sondern auch das Haus Israel, ja die ganze Menschheit von Adam an bis zu dem letzten, zu dem der Richter sprechen wird: „Kommet her, ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.“

Da ist noch viel zu tun, und wer wird es tun? Der HErr selbst tut Sein Werk, und Er tut es durch solche Werkzeuge, die Zeit und Mittel nicht nach eigener Meinung selbst wählen, sondern Ihm anheim stellen, wann und welche Arbeit Er ausrichten will.

Wer unterscheidet die umfassende Bedeutung und Wirkung des Werkes der kleinen Schar; die da

Gottes Arbeit tut und an sich tun lässt zu Gottes Zeit? Was wir ausrichten in der Nachfolge und Gemeinschaft der Apostel - so geringfügig es vor den Augen der Menschen scheint -, ist das, wonach der Geist Gottes im Leibe Christi ringt: die Erstlingschar zum HErrn zu bringen, auf dass dann Seine heiligen Schritte weitergehen können.

Groß und unermesslich ist der Segen, der durch dies unser demütiges Tun gewirkt wird in dem Leibe Christi und für denselben, ja für die ganze Menschheit, der auch im Heerlager der Entschlafenen erfahren wird; der Tag des HErrn wird es offenbaren. Und uns wird zugerufen: „Darum seid fest und unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn, und wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.“

So lasset uns denn mit freudiger Zuversicht und in Beharrlichkeit unsere Stimme vor dem Altar erheben, auf dass durch unser Tun und durch unser Zunehmen jene selige Vollendung herbeigeführt werde, nach welcher Jesus in den Seinen sich sehnt.